

TOP 5: Abschluss einer Verwaltungsvereinbarung mit dem Land Schleswig-Holstein zur gemeinsamen Förderung des Leibniz-Zentrums für Archäologie (LEIZA)

- Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit -

Beschluss:

1. Der Ministerrat billigt den vorgelegten Entwurf einer Verwaltungsvereinbarung des Landes Rheinland-Pfalz, vertreten durch das Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit, mit dem Land Schleswig-Holstein, vertreten durch das Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein (MBWFK-SH), über die gemeinsame Finanzierung der öffentlich-rechtlichen Stiftung „Leibniz-Zentrum für Archäologie (LEIZA)“ aus Anlass der Integration des in Schleswig ansässigen „Zentrums für Baltische und Skandinavische Archäologie“ (ZBSA).
2. Der zuständige Landtagsausschuss wird im Anschluss an die Ministerratsbefassung entsprechend Ziffer II 2 i. V. m. Ziffer III 3 der Vereinbarung zwischen Landtag und Landesregierung durch den Minister für Wissenschaft und Gesundheit über die beabsichtigte Verwaltungsvereinbarung über die gemeinsame Finanzierung der öffentlich-rechtlichen Stiftung „Leibniz-Zentrum für Archäologie (LEIZA)“ informiert.

Erläuterungen:

Die vorgelegte Verwaltungsvereinbarung zwischen Schleswig-Holstein und Rheinland-Pfalz regelt die gemeinsame Finanzierung und Steuerung des Leibniz-Zentrums für Archäologie (LEIZA) und sichert insbesondere die finanzielle Beteiligung des Landes Schleswig-Holstein an der zukünftigen Finanzierung des Instituts. Die Vereinbarung wurde erforderlich, da die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz von Bund und Ländern (GWK) auf Antrag des Landes Rheinland-Pfalz nach herausragend durchlaufener wissenschaftlicher Begutachtung durch den Wissenschaftsrat beschlossen hat, mit Wirkung zum Jahr 2024 das in Schleswig ansässige Zentrum für Baltische und Skandinavische Archäologie (ZBSA) in das LEIZA und somit zugleich in

die Förderung durch Bund und Länder zu integrieren. Diese Erweiterung des in Mainz ansässigen LEIZA stärkt dessen Rolle und Sichtbarkeit in der europäischen Archäologie maßgeblich und stellt einen wichtigen Erfolg der rheinland-pfälzischen Forschungspolitik dar.